

# Lineare Erörterung (= steigende oder einsträngige Erörterung)

## 1. Definition

Die lineare Erörterung fragt nach Ursachen, Zusammenhängen, Folgen oder Erscheinungsformen eines Problems: Ziel der linearen Erörterung ist es, etwas nachzuweisen.

Jeder einzelne Nachweis muss jeweils präzise als Behauptung formuliert werden, diese Behauptung ist zu begründen (bzw. zu erklären) und zu belegen, z. B. durch ein Zitat, eine anerkannte Tatsache oder ein konkretes Beispiel.

Zur Übersichtlichkeit für die Leser/innen sollte jedem einzelnen Nachweis (= Teilergebnis = Argument) ein eigener Absatz eingeräumt werden (Nachweis = **B**ehauptung + **B**egründung + **B**eleg).

Der Verfasser bzw. die Verfasserin muss sich um sachlich klare und präzise Formulierungen bemühen.

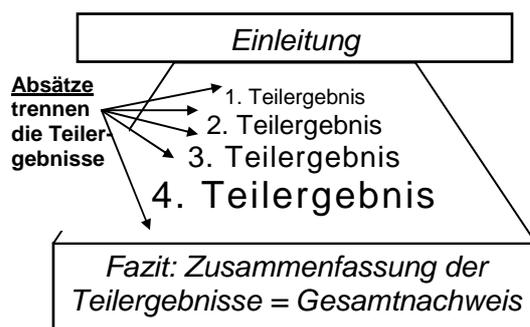
## 2. Vorbereitende Arbeitsschritte beim Verfassen einer Erörterung

Vor dem Abfassen einer Erörterung empfehlen sich folgende Vorarbeiten:

1. Fragestellung formulieren: Was soll ergründet bzw. nachgewiesen werden?  
(Meist kann die Fragestellung aus der Aufgabenstellung übernommen werden.)
2. Ungeordnete Stoffsammlung: Argumentationsansätze in Form von Stichpunkten sammeln. Dafür Fragestellung in eine Reihe von Einzelaspekten zergliedern bzw. aufspalten und zu diesen eigene Gedanken (z. B. Fragen und Antworten) entwerfen.
3. Aus den Stichpunkten Schlussfolgerungen im Sinne der Fragestellung ziehen (→ einzelne Nachweise formulieren [= Teilergebnisse = Argumente]).
4. Grobgliederung: Steigende Anordnung der Schlussfolgerungen festlegen (ein einzelner Nachweis = ein Teilergebnis = ein Absatz): „vom weniger Bedeutenden zum Wesentlichen“ (seltene Ausnahmen: „vom Einzelnen zum Ganzen“ oder „vom Besonderen zum Allgemeinen“).
5. Schlussfolgerungen argumentierend absichern: stichwortartig Begründungen und Belege hinzufügen.
6. Vollständigkeit und Gliederung sowie die jeweilige Reihenfolge der Argumente überprüfen (siehe: Schaubild „3. Anordnung der Argumente“).
7. Einleitung und Fazit in Stichworten entwerfen.

## 3. Anordnung der Argumente

Nach ihrer Wichtigkeit ansteigend:



## 4. Qualitätskriterien der linearen Erörterung

- Umfang, Gewicht und Gliederung der Teilergebnisse (Schlussfolgerungen).
- Schlüssigkeit der Begründungen, Stimmigkeit der Textbelege bzw. angeführten Fakten.
- Schlüssigkeit, Klarheit und Präzision der Gedankenführung.
- Schlüssigkeit und Differenziertheit des Fazits.
- Übersichtliche Gliederung in Absätze.
- Sprachliche Kompetenz.

## 5. Unterschiede zwischen „linearer“ und „dialektischer Erörterung“

Die „lineare Erörterung“ verlangt als Ergebnis einen Nachweis.

Bearbeitungsanweisungen (Operatoren) sind z. B.: Weisen Sie nach, dass ... – Erschließen Sie den Zusammenhang zwischen ... – Begründen Sie, dass ...

Die „dialektische Erörterung“ verlangt als Ergebnis eine Entscheidung.

Bearbeitungsanweisungen (Operatoren) sind z. B.: Beurteilen Sie ... – Entscheiden Sie ...

Einen Zwischentypus der beiden Erörterungen stellt der Vergleich dar: Hier müssen wie in einer dialektischen Erörterung die Gemeinsamkeiten den Unterschieden gegenübergestellt werden; eine Entscheidung ist jedoch nicht gefordert.

# Aufbau einer linearen Erörterung

Makrogliederung		Mikrogliederung	
<b>A) Einleitung</b>		<b>Bausteine der Einleitung</b>	<b>Funktion bzw. Informationswert der Bausteine für die Leser/innen</b>
		Hinführung zum Thema bzw. zur Problemstellung des Aufsatzes	Soll die Leser/innen gedanklich zum Problem hinführen, ihr Interesse wecken, z. B. durch Hinweise auf die Aktualität oder Bedeutung des Problems, ein (Fall-)Beispiel, ein aktuelles oder historisches Ereignis, einen Konflikt, durch eine Begriffsdefinition etc.
		Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes.	Welches Material wird untersucht? (bei Texten: Autor, Titel, Textart etc.)
		Problemfrage stellen; ggf. Problem eingrenzen.	Mit welchem Ziel wird das Material untersucht? In welche Richtung geht das Erkenntnisinteresse? In welchem Rahmen wird das Problem untersucht?
		Evtl. Definitionen, historischen Bezug etc. nennen.	Für Leser/innen die Grundlagen oder Bezüge der Untersuchung klären.
<b>B) Hauptteil</b>	<b>Reihenfolge: aufsteigende Bedeutung der Argumente bzw. Teilergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>vom weniger Wichtigen zum Wichtigsten</li> <li>vom Einzelnen zum Ganzen</li> <li>vom Besonderen zum Allgemeinen</li> </ul>	1. Schlussfolgerung (Teilergebnis/Argument), besteht aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>Behauptung</li> <li>Begründung</li> <li>Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache, Beispiel)</li> </ul>	
		2. Schlussfolgerung (Teilergebnis/Argument), besteht aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>Behauptung</li> <li>Begründung</li> <li>Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache, Beispiel)</li> </ul>	
		3. Schlussfolgerung (Teilergebnis/Argument), besteht aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>Behauptung</li> <li>Begründung</li> <li>Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache, Beispiel)</li> </ul>	
		4. ...	
		↓ usw.	
<b>C) Schluss</b>		Fazit: Zusammenfassung der Schlussfolgerungen (Teilergebnisse / Argumente) zu einem Gesamtergebnis	
<b>Ausblick</b> Ein Ausblick kann, muss aber nicht verfasst werden.		<i>Persönliche Anmerkungen, Vergleiche mit ähnlichen Fällen, in die Zukunft gerichtete Perspektiven etc.</i>	